

<i>Der Bibelweg</i>	Tafel Nr. 1	S
	Jahr: 2000	
	Start	

Der Weg der Bibel

Mit dieser Tafel beginnt der Bibellehrpfad. Der Pfeil stellt das Jahr 2000 dar. Jeder Meter auf diesem Weg symbolisiert ein Jahr. Die Besucher wandern in die Vergangenheit. Der Bibelweg[©] ist vier Kilometer lang und endet kurz vor dem Schloss Landshut bei Utzenstorf. Alle Tafeln auf diesem Weg stellen historische Ereignisse aus der Bibel oder der Weltgeschichte dar; Dinge, die früher einmal wirklich passiert sind.

Schon nach wenigen Metern symbolisiert eine Tafel das Jahr 1989, den Fall der Mauer in Berlin. Solche Vergleichstafeln stellen wichtige Ereignisse aus der Welt- und Kirchengeschichte dar. Sie haben aber mit der Bibel direkt nichts zu tun.

Das erste Ereignis zurück, das in der Bibel dokumentiert wird liegt mehr als 1950 Jahre/Meter zurück. - Tafeln, die sich auf die Bibel beziehen, enthalten zusätzlich zur Information immer auch einen kurzen Bibeltext.

Zum Weg

- ✚ Der Weg der Bibel beginnt in der Gegenwart und führt zurück in die Vergangenheit. Diese Sichtweise ist ungewohnt.
- ✚ Ein Vergleich mit dem eigenen Geburtsdatum vertieft das Verständnis für die Distanzen.
- ✚ Ein Begleitheft für Kinder ab 8 Jahren ist am Bahnhof Gerlafingen erhältlich. Dieses Heft enthält viele Anregungen, die den Bibelweg auch für Erwachsene spannend machen. Klassensätze beim KiK-Verlag in Berg am Irchel.
- ✚ Besuchen Sie unsere Homepage www.bibelweg.ch. Sie finden weitere Hintergrundinformationen und haben die Möglichkeit für Feedbacks.

Die Bibel, ein Buch aus Büchern

Um die Bibel zu verstehen muss man sich vergegenwärtigen, welche für Veränderungen in den letzten 1'000 Jahren den Lebensstil, das Denken, die Sprache und Technik beeinflusst haben. In diesem Zeitraum - während etwa 1'100 Jahren - wurde die Bibel geschrieben. Die ältesten Texte der Bibel berichten über Ereignisse aus der Bronzezeit. Sie wurden um 1000 v. Chr. niedergeschrieben. Die neusten Texte wurden um 120 n. Chr. verfasst. Die Bibel ist nicht ein einheitliches Buch. Sie besteht aus 66 verschiedenen Büchern, die in unterschiedlichen Epochen geschrieben wurden.

39 dieser Bücher stammen aus der Zeit vor Jesu Geburt. Sie werden **Altes Testament** genannt. Die Texte berichten über Ereignisse im Nahen- und Mittleren Osten (Israel, Ägypten, Irak, Syrien). Der Text des Alten Testaments wurde in Hebräisch und Aramäisch geschrieben.

Das **Neue Testament** setzt sich aus 27 Bücher zusammen. Sie berichten über Leben und Werk von Jesus und über das (Glaubens-)Leben der ersten Christen. Jesus lebte in Israel, die Briefe an die ersten Christen wurden aber z. T. nach Europa geschrieben (Türkei, Griechenland,

Mazedonien, Italien). Darum ist das Neue Testament in Griechisch, der damaligen Weltsprache, geschrieben worden.

Inhaltlich unterscheiden sich die biblischen Bücher stark: man findet Erzählungen, Berichte, Gesetzestexte, Listen, Gedichte, Gebete, Briefe, Evangelien, Weisheitsworte etc. Es sind ehrliche Texte, die Einblick in das Leben, die Kultur und den Glauben der Menschen jener Zeit gaben.

Die Bibel als Kulturgut

Wer die Bibel aufmerksam liest, findet darin glaubwürdige Informationen über Leben und Denken längst vergangener Epochen. Sie gibt Einblick in Familienstrukturen, Regierungsformen, über das Zusammenleben, über den kulturellen Austausch zwischen verschiedenen Völkern. Die Bibel ist eine sehr gute Quelle für Historiker. Und nicht zuletzt sind die biblischen Texte auch ein lebendiges Zeugnis damaliger Dichtkunst und geben Einblick in den Glauben der Menschen jener Zeit.

Die Bibel als Glaubensbuch

Für Christen ist die Bibel mehr als ein interessantes kulturelles Dokument. Sie ist die Grundlage ihres Glaubens. So wie Gott mit Abraham unterwegs war, wie er jene Ägyptischen Sklaven befreit hat, wie er dem Volk Israel begegnet ist, so wie Jesus als Sohn von Gott verstanden wird - so wollen Christen glauben. Die Bibel wurde nie als „Zeitdokument“ geschrieben. Wohl aber wurden diese Texte geschrieben und gesammelt, um von Gott zu reden. Die biblischen Texte laden zum Glauben ein. Glaube als innere Haltung des Vertrauens, das auch im Alltag gelebt wird.

Evangelisch-methodistische Kirche, Schulhausstr. 31, 4563 Gerlafingen

<i>Fall der Mauer in Berlin</i>	Tafel Nr. 2	<i>Historischer</i>
	Jahr: 1989	<i>Vergleich</i>
	Meter seit dem Start: 11	

«Schwerter zu Pflugscharen», ein Bibelzitat aus dem Buch Jesaja 2, 4. Es ist auch der Slogan der Freiheitsbewegung in der Deutschen Demokratischen Republik (DDR) in den 80er-Jahren. Europa ist seit dem 2. Weltkrieg in zwei Machtblöcke geteilt, deren Symbol für 27 Jahre die Berliner Mauer sein wird. In der Nacht vom 10. auf den 11. November 1989 fällt dieses Symbol. Die Mauer wird abgetragen, die Menschen beider Deutschland vereint. Europa erhält ein anderes Gesicht.

Evangelisch-methodistische Kirche, Schulhausstr. 31, 4563 Gerlafingen

<i>Erster Mondflug</i>	Tafel Nr. 3	<i>Historischer</i>
	Jahr: 1969	<i>Vergleich</i>
	Meter seit dem Start: 31	

Die beiden Grossmächte USA und UdSSR (Sowjetunion) treiben die bemannte Raumfahrt voran. Ein Wettlauf beginnt zwischen den beiden Weltmächten. Am 20. Juli 1969 betritt Neil Armstrong als erster Mensch den Mond. Technisch ist die bemannte Raumfahrt eine grosse Leistung. Es bleiben aber Zweifel über die Bedeutung dieses Schrittes.

Evangelisch-methodistische Kirche, Schulhausstr. 31, 4563 Gerlafingen

<i>Beginn des Zweiten Weltkrieges</i>	Tafel Nr. 4	<i>Historischer</i>
	Jahr: 1939	<i>Vergleich</i>
	Meter seit dem Start: 61	

Am 1. September 1939 bricht der 2. Weltkrieg aus. Fast 6 dauert das mörderische und sinnlose Schlachten. In Europa herrscht die nackte Willkür der Nazis. Verfolgungen, Konzentrationslager, Terror und Rassenhass brechen über Millionen von Menschen herein. Besonders die Juden, aber auch Roma, Sinti, behinderte und kranke Menschen leiden unter dieser Herrschaft. Das christliche Abendland vergass, dass Jesus Christus selbst ein Jude war, und dass das Christentum die Wurzeln im Alten Testament, der Bibel der Juden, hat.

Evangelisch-methodistische Kirche, Schulhausstr. 31, 4563 Gerlafingen

<i>Beginn des Ersten Weltkrieges</i>	Tafel Nr. 5	<i>Historischer</i>
	Jahr: 1914	<i>Vergleich</i>
	Meter seit dem Start: 86	

Die Spannungen zwischen den Grossmächten Europas nehmen zu. Das Attentat auf das österreichisch-ungarische Thronfolgerpaar am 28. Juni 1914 war nur der berühmte Funke im Pulverfass. Am 1. August erklärt Deutschland Russland den Krieg, und das sinnlose Morden beginnt, und endet erst am 11. November 1918 mit dem Waffenstillstand.

Evangelisch-methodistische Kirche, Schulhausstr. 31, 4563 Gerlafingen

<i>Gründung des schweizerischen Bundesstaates</i>	Tafel Nr. 6	<i>Historischer</i>
	Jahr: 1848	<i>Vergleich</i>
	Meter seit dem Start: 152	

1848, nach heftigen Auseinandersetzungen zwischen konservativen und liberalen Kräften, und dem Sonderbundkrieg von 1847, entscheidet sich die Mehrheit der Schweizer und der Stände für die Bundesverfassung. Aus dem Staatenbund der Kantone entsteht damit der Bundesstaat Schweiz.

Evangelisch-methodistische Kirche, Schulhausstr. 31, 4563 Gerlafingen

<i>Deklaration der Menschenrechte</i>	Tafel Nr. 7	<i>Historischer</i>
	Jahr: 1789	<i>Vergleich</i>
	Meter seit dem Start: 211	

Am 14. Juli 1789 bricht die französische Revolution aus. Am 26. August des gleichen Jahres nimmt die Nationalversammlung in Paris die Menschenrechte an. 1948 erklärt die Generalversammlung der UNO (Vereinte Nationen) die Menschenrechte zum verbindlichen Völkerrecht. Als Menschenrechte gelten beispielsweise das Recht auf Gleichheit, Unversehrbarkeit, auf Meinungs- und Glaubensfreiheit.

Evangelisch-methodistische Kirche, Schulhausstr. 31, 4563 Gerlafingen

<i>Zürcher Disputation</i>	Tafel Nr. 8	<i>Historischer</i>
	Jahr: 1523	<i>Vergleich</i>
	Meter seit dem Start: 477	

Streitgespräche über den Glauben, die von den politischen Behörden einberufen werden, bringen den Durchbruch zur Reformation. Grundlage sollte allein die Bibel sein. In Zürich ist es Ulrich Zwingli, der die Reformation mit zwei solchen Disputationen im Jahr 1523 einleitet. Andere Schweizer Städte folgen, z.B. Bern im Jahre 1528. Die Reformation zielt im ausklingenden Mittelalter auf die dringende Erneuerung der gesamten Kirche hin, führt aber zugleich zu deren Spaltung.

Evangelisch-methodistische Kirche, Schulhausstr. 31, 4563 Gerlafingen

<i>Rütlichschwur</i>	Tafel Nr. 9	<i>Historischer</i>
	Jahr: 1291	<i>Vergleich</i>
	Meter seit dem Start: 709	

Die drei Stände Uri, Schwyz und Unterwalden fühlen sich durch die grossen Konflikte in Europa bedroht. Sie schliessen sich gegen Ende des 13. Jahrhunderts in einem Bund zusammen. Man will einander in Bedrängnis beistehen und auf die alten Freiheitsrechte nicht verzichten. Diesem Schutzbund treten später weitere Orte bei, und er wird sich lange Zeit bewähren.

Evangelisch-methodistische Kirche, Schulhausstr. 31, 4563 Gerlafingen

<i>Spaltung zwischen Ost- und Westkirche</i>	Tafel Nr. 10	<i>Historischer</i>
	Jahr: 1054	<i>Vergleich</i>
	Meter seit dem Start: 946	

Jahrhundertlang entfremden sich die Kirchen im Osten und im Westen Europas voneinander. 1054 kommt es zum Bruch. Diese schmerzhaft Spaltung der Kirche ist bis heute nicht völlig überwunden.

Evangelisch-methodistische Kirche, Schulhausstr. 31, 4563 Gerlafingen

<i>Erste Klöster in China</i>	Tafel Nr. 11	<i>Historischer</i>
	Jahr: 781	<i>Vergleich</i>
	Meter seit dem Start: 1219	

Das Christentum breitet sich rasch aus. In China werden 781 die ersten christlichen Klöster errichtet. Schon seit 635 gibt es dort erste christliche Gemeinden.

Evangelisch-methodistische Kirche, Schulhausstr. 31, 4563 Gerlafingen

<i>Irische Mönche kommen in die Schweiz</i>	Tafel Nr. 12	<i>Historischer</i>
	Jahr: 610	<i>Vergleich</i>
	Meter seit dem Start: 1390	

Seit dem 4. Jahrhundert gibt es auf dem Gebiet der heutigen Schweiz erste Christen. Sie bleiben lange Zeit eine Minderheit. Heidnische Religionen und Bräuche sind noch weit verbreitet. Columban und Gallus, zwei irische Mönche, wandern im Jahre 610 ein, um das Christentum zu verbreiten.

Evangelisch-methodistische Kirche, Schulhausstr. 31, 4563 Gerlafingen

<i>Die Bibel ist vollständig</i>	Tafel Nr. 13	<i>Historischer</i>
	Jahr: 367	<i>Vergleich</i>
	Meter seit dem Start: 1633	

Die Bibel ist eine Sammlung von über 60 einzelnen Büchern, die in einem Zeitraum von mehr als 1000 Jahren geschrieben wurden. Christen sehen in der Bibel, sowohl im Alten wie im Neuen Testament, die Grundlage ihres Glaubens. Zum Neuen Testament gehören jene 27 Bücher, die Bischof Athanasias im Jahr 367 n. Ch. in seinem Osterschreiben als neutestamentliche Schriften bezeichnete.

Evangelisch-methodistische Kirche, Schulhausstr. 31, 4563 Gerlafingen

<i>Das Christentum wird offizielle Religion</i>	Tafel Nr. 14	<i>Historischer</i>
	Jahr: 313	<i>Vergleich</i>
	Meter seit dem Start: 1687	

Kaiser Konstantin der Grosse erklärt im Jahre 313 das Christentum zur offiziellen Religion im römischen Reich. Rund 80 Jahre später wird sie einzige Staatsreligion. Damit beginnt auch in der Schweiz die Christianisierung.

Evangelisch-methodistische Kirche, Schulhausstr. 31, 4563 Gerlafingen

<i>Zerstörung des Tempels in Jerusalem</i>	Tafel Nr. 15	<i>Historischer</i>
	Jahr: 70	<i>Vergleich</i>
	Meter seit dem Start: 1930	

Nach monatelangen Kämpfen erobern die Römer Jerusalem und zerstören die Stadt und den Tempel. Für die Juden jener Zeit ist dies ein unglaublicher Schock; sie erinnern sich, dass dieser Tempel schon einmal zerstört worden war. Die Christen sind seit dem Pfingstfest der Überzeugung, dass sie selber der Tempel sind: in dem Gott durch den Heiligen Geist in ihnen wohnt.

Evangelisch-methodistische Kirche, Schulhausstr. 31, 4563 Gerlafingen

<i>Apostelversammlung beschliesst Heidenmission</i>	Tafel Nr. 16	
	Jahr: 48	
	Meter seit dem Start: 1952	

Wie Jesus, waren auch die ersten Christen Juden. Nach und nach wird ihnen bewusst, dass Gott für alle Völker der Erde Mensch geworden ist. Es dauert einige Zeit, bis sie gelernt haben, mit dieser Frage umzugehen. Im Gespräch suchen die Apostel nach einer Antwort. Nachdem sie begriffen haben, dass Jesus der Messias für alle Menschen sein will, unternehmen einige von ihnen lange Reisen, um das Evangelium in ferne Länder zu bringen.

Kraft und Nähe

Eine ihrer tiefsten Glaubenserfahrung machen die ersten Christen, als sie erleben, wie der Heilige Geist sie erfüllt. Gott wohnt fortan in ihnen, sie sind zum lebendigen Tempel geworden. In dieser Kraft haben sie das Werk Jesu fortgesetzt.

“Plötzlich kam vom Himmel her ein Brausen wie von einem gewaltigen Sturm und erfüllte das ganze Haus, in dem sie sich versammelt hatten. Zugleich sahen sie etwas wie züngelndes Feuer, das sich auf jedem einzelnen von ihnen niederliess.“

Apostelgeschichte 2, 2 – 4

Bücher in der Bibel:

- Apostelgeschichte
- Römerbrief
- 1. + 2. Korintherbrief
- Galaterbrief
- 1. Thessalonicherbrief
- Philipperbrief

Ausblick:

Der Apostel Paulus tut sich in der Verkündigung des Evangeliums besonders hervor. Er unternimmt ausgedehnte Reisen in die Türkei, nach Griechenland, Makedonien und Italien. Seine Botschaft ist einfach und hoffnungsvoll: Jesus starb für die Erlösung jedes Einzelnen und der ganzen Welt.

<i>Kreuzigung und Auferstehung Jesu</i>	Tafel Nr. 17	
	Jahr: 32	
	Meter seit dem Start: 1968	

Jesus wird zum Tode am Kreuz verurteilt. Nach seinem feierlichen Einzug in Jerusalem, wo man ihn als Friedenskönig willkommen geheißen hatte, wahrlich ein schändlicher Tod, der üblicherweise nur Schwerverbrechern zudedacht war. Wer so stirbt, kann nach damaliger Auffassung nichts mehr mit Gott zu tun haben.

Einige Tage später entdecken Frauen, dass das Grab Jesu leer ist. Seine Schülerinnen und Schüler begegnen Jesus. Sie wissen jetzt, dass Jesus der Messias, der Christus ist. Er lebt, er ist bei und mit ihnen, der Tod ist besiegt. Eine neue und entscheidende Bewegung hat ihren Anfang genommen.

Lukas-Evangelium

Lukas berichtet als Historiker und Glaubender über das Leben Jesu und über das Unglaubliche, das sich an Ostern ereignet hatte.

“Ganz früh am Sonntagmorgen gingen die Frauen mit den Salben, die sie zubereitet hatten, zum Grab. Der Stein, mit dem man es verschlossen hatte, war zur Seite gerollt. Zögernd betraten sie die Grabhöhle. Sie war leer. – ,Warum sucht ihr den Lebenden bei den Toten?’ wurden sie von zwei Männern gefragt.“

Aus Lukas 24, 1 – 5

Bücher aus der Bibel:

- Matthäus
- Markus
- Lukas
- Johannes
- 1. Korintherbrief (Kap. 15)

Ausblick:

Die Auferstehung Christi ist nach wie vor die zentrale Hoffnung für die glaubenden Christen: Die gleiche Kraft, die Christus von den Toten erweckte, verändert Menschen und befreit sie zum Leben in Frieden und Hoffnung. Das Leben ist stärker als der Tod.

Der Jude Jesus zog drei Jahre lang als Rabbi (Gelehrter) mit seinen Schülern durch Palästina. Seine Botschaft ist verständlich und von Wundertaten begleitet: Kommt her zu mir, die ihr gescheitert und geplagt seid. Gott befreit euch zur Liebe und zum Leben, in ihm findet ihr Hoffnung und Ruhe.

Evangelium:

Die Berichte über die Taten und Worte von Jesus werden Evangelium (frohe Botschaft) genannt. Sie fassen das Wirken dieses Wanderpredigers zusammen, sie alle gipfeln in dieser Botschaft: Das Reich Gottes ist gekommen. Jesus liest aus dem Propheten Jesaja (61, 1 – 2) und bezieht diesen Text auf sich:

“Mit mir ist der Geist des Herrn, weil er mich gesalbt hat. Er hat mich beauftragt, den Armen die frohe Botschaft zu bringen. Den Gefangenen soll ich die Freiheit verkünden, den Blinden sagen, dass sie sehen werden und den Unterdrückten, dass sie bald von jeder Gewalt befreit sein sollen. Jetzt erlässt Gott alle Schuld.“

Lukas 4, 18 – 19

Bücher aus der Bibel:

- Matthäus
- Markus
- Lukas
- Johannes

Ausblick:

Das Wirken Jesu findet grosse Beachtung. Sein Leben und seine Botschaft sind eins. Er wird verstanden. Was die einen anzieht, macht die anderen zu Gegnern. Zusammenfassend ist der Kern seiner Lehre: „Du wirst Gott von ganzem Herzen lieben und deinen Nächsten wie dich selbst.“

Zeitwende	Tafel Nr. 19	Historischer Vergleich
	Jahr: 0	
	Meter seit dem Start: 2000	

Wahrscheinlich fällt die Geburt Jesu in das Jahr 6 vor unserer Zeitrechnung. Um 520 n. Chr. erhielt der Mönch Dionysius Exiguus den päpstlichen Auftrag, eine Tabelle mit den Osterdaten zu errechnen. Bis anhin galt immer noch der Kalender, der mit dem Regierungsbeginn des Kaisers Diokletian eingeführt worden war, welcher die Christen blutig verfolgt hatte. Dionysos änderte dies und begann die Zählung der Jahre ab der Geburt Christi. Der Mönch hatte sich nur um wenige Jahre verrechnet.

Der jüdische Kalender beginnt mit der Zählung im Jahr 3760/61 vor Christus. Diese Zahl muss immer zum aktuellen christlichen Jahr dazugezählt werden.

Der islamische Kalender beginnt mit der Flucht Mohameds aus Medina im Jahr 622 n. Ch. Von unserer Zeitrechnung muss immer 622 abgezählt werden.

Evangelisch-methodistische Kirche, Schulhausstr. 31, 4563 Gerlafingen

Geburt Jesu	Tafel Nr. 20	
	Jahr: 6 v. Chr.	
	Meter seit dem Start: 2006	

Dass Jesus gelebt hat, ist eine historische Tatsache. Ob er allerdings der erwartete Messias - der Retter - ist, kann nur aus der Sicht des Glaubens beurteilt werden. Will man den Angaben des Lukasevangeliums vertrauen, so müsste er um 6 vor unserer Zeitrechnung geboren sein. Zu dieser Zeit war der syrische Statthalter Cyrenius im Amt. Herodes der Grosse starb um 4 v. Chr. Unsere heutigen Vorstellungen von der Geburt Jesu unterscheiden sich stark von seinen wirklichen Lebensumständen.

Geburt:

Die Evangelien beschreiben die Geburt Jesu so, dass der Leser begreift: Es ist der Messias, der geboren wurde. Die Botschaft der Engel will genau das hervorheben.

“Der Engel sagte: ‚Fürchtet euch nicht. Ich bringe euch die grösste Freude für alle Menschen. Heute ist der lang ersehnte Retter zur Welt gekommen. Es ist Christus, der Herr in der Stadt Davids.‘“

Lukas 2, 10 – 11

Bücher aus der Bibel:

- Matthäus
- Lukas

Ausblick:

Erst das Wirken Jesu lässt die wahre Bedeutung dieser Botschaft erkennen. Jesus ist der Messias, der Gesalbte Gottes. Messias heisst auf griechisch Christus.

«Jesus ist der Christus!», ist ein Glaubensbekenntnis. Dieses Bekenntnis verbindet alle Christen.

Evangelisch-methodistische Kirche, Schulhausstr. 31, 4563 Gerlafingen

<i>Eroberung von Jerusalem</i>	Tafel Nr. 21	<i>Historischer Vergleich</i>
	Jahr: 63 v. Chr.	
	Meter seit dem Start: 2063	

Unter Pompeius nehmen die Römer 63 v. Chr. Jerusalem ein. Sie setzen die Herodianer als Vasallen ein. In dieser Zeit gilt Jerusalem mit zirka 25'000 Einwohnern als eine „Grosstadt“.

Evangelisch-methodistische Kirche, Schulhausstr. 31, 4563 Gerlafingen

<i>Entweihung des Tempels durch Antiochus</i>	Tafel Nr. 22	<i>Historischer Vergleich</i>
	Jahr: 167 v. Chr.	
	Meter seit dem Start: 2167	

Auch Jerusalem wird vom neuen Geist der griechischen Welt beeinflusst. Das Judentum bricht aus seiner Isolierung aus. Die jüdische Identität verliert sich zusehends. Der syrische Herrscher Antiochus verbietet schliesslich das Judentum und feiert griechische Kulte im Tempel von Jerusalem. Der Aufstand der Makkabäer verhindert schliesslich den Untergang des Judentums.

Dieses Ereignis wird im ersten Buch der Makkabäer, das in manchen Bibeln enthalten ist, beschrieben.

Evangelisch-methodistische Kirche, Schulhausstr. 31, 4563 Gerlafingen

<i>Übersetzung des Alten Testamentes</i>	Tafel Nr. 23	<i>Historischer Vergleich</i>
	Jahr: 250 v. Chr.	
	Meter seit dem Start: 2250	

Die Texte aus der damaligen Bibel, dem Alten Testament, hat man aus dem Hebräischen ins Griechische übersetzt. Nach der Legende sollen 70 Männer diese Arbeit in 70 Tagen gemacht haben. Die Übersetzung wird darum „Septuaginta“ (LXX) genannt. Für die Bibelforschung ist sie eine wichtige Hilfe für das Verständnis der Texte.

Die Übersetzer haben aber nicht nur Bücher der hebräischen Bibel, sondern auch weitere Texte, die ‚Apokryphen‘ übersetzt. Bis heute ist umstritten, ob diese Texte zur Bibel zu zählen sind.

Evangelisch-methodistische Kirche, Schulhausstr. 31, 4563 Gerlafingen

Einweihung des neuen Tempels

Tafel Nr. 24

Jahr: 515 v. Chr.

Meter seit dem Start: 2515

Die Rückkehr aus dem Exil der Judäer nach etwa 70 Jahren Gefangenschaft gestaltet sich als sehr mühsam. Das Land ist wirtschaftlich ruiniert. Andere Leute bewohnen die verlassenen Häuser. Zwischen ihnen und den ehemaligen Eigentümern kommt es zu teils heftigen Auseinandersetzungen.

In den Jahren 520 - 515 wird der Tempel in Jerusalem wieder aufgebaut. Trotz aller Schwierigkeiten können Tempel (und Stadtmauer) fertiggestellt werden. Juda besitzt wieder eine geistige Mitte.

Esra und Nehemja

Die beiden Bücher beschreiben den Wiederaufbau des Tempels (Esra) und der Stadtmauer (Nehemja) von Jerusalem. Sie geben uns noch heute einen lebendigen Einblick in die Hindernisse und Erfolge beim Wiederaufbau und illustrieren eindrücklich den Glauben jener Menschen.

“Im 6. Regierungsjahr des König Darius, am 3. Tag des Monats Ader, wurde der Tempel fertiggestellt. Die Priester, die Leviten und alle übrigen Israeliten feierten voll Freude das Fest der Einweihung.“

Bücher aus der Bibel:

- Esra
- Nehemja
- Haggai
- Sacharja

Ausblick:

Während und nach der Exilszeit in Babylon bildet sich das Judentum als die Religion heraus. Weil der Tempel als Ort der Anbetung fehlte, baute man Lehrhäuser (Synagogen). In dieser Zeit entstehen viele biblische Texte.

Erlass des König Kyros von Persien

Tafel Nr. 25

Jahr: 538

Meter seit dem Start: 2538

Mit der Eroberung von Jerusalem und der Zerstörung des Tempels durch die Babylonier löst sich der Staat Juda 587 v. Chr. auf. Alle einflussreichen Leute wurden nach Babylon verschleppt. Aber die damalige Weltmacht bricht bald darauf selber zusammen und wird Teil des persischen Reiches. König Kyros ändert die Lebensbedingungen in seinem Vielvölkerstaat. Während die Babylonier die besiegten Völker mit Zwangsmassnahmen demütigen, sorgen nun die Perser dafür, dass es ihnen gut geht. Kyros erlaubte darum den gefangenen Judäern die Rückkehr nach Jerusalem. Er förderte die Rückkehr und den Wiederaufbau mit Geld und Tieren.

Hoffnung in Jesaja 40 – 60

Unter den verbannten, gedemütigten Menschen in Babylon weckt ein Prophet neue Zuversicht; er predigt vom Neubeginn, von Gottes zweiter Chance. Ein Text voller Hoffnung entsteht.

“So spricht euer Gott: Tröstet, ja tröstet mein Volk. Ermutigt die Einwohner Jerusalems! Ruft ihnen zu: Nun habt ihr genug gelitten. Hört! Jemand ruft: „Bahnt dem Herrn einen Weg durch die Wüste.“

Aus Jesaja 40, 1 – 3

Bücher aus der Bibel:

- Esra (Kyrosedikt Kapitel 1 und 6, 3 - 5)
- Nehemja
- Jesaja 40 – 66
- Haggai
- Sacharja

Ausblick:

Nach dem Befehl des Kyros setzt die Rückwanderung nur zögerlich ein. Rückkehr und Wiederaufbau gestalten sich nur sehr mühsam.

Zerstörung von Jerusalem durch die Babylonier

Tafel Nr. 26

Jahr: 587 v. Chr.

Meter seit dem Start: 2587

Mit der Eroberung Jerusalems und der Zerstörung des Tempels - für die gläubigen Judäer etwas Unfassbares - beginnt die Zeit des Exils. Der Tempel wird niedergebrannt. Zuvor aber war eine Zeit der inneren Konflikte vorausgegangen. Propheten und biblische Chronisten beklagen die Abkehr des Königshauses und des Volkes von Jahwe - Name Gottes im Alten Testament - und das Dulden von Ungerechtigkeiten.

Warnung:

Propheten klagen im Namen Gottes an, mahnen, drohen, fordern zur Umkehr auf. Sie haben den Niedergang aufhalten und Juda zur Umkehr bewegen wollen. Ihr Aufschrei ist ohne Echo verhallt.

“Anderen Göttern habt ihr Räucheropfer dargebracht, ihr und euere Vorfahren, die Könige, die führenden Männer und das ganze Volk. Der Herr konnte eure Bosheit und euren abscheulichen Götzendienst nicht länger ertragen.“

Jeremja 44, 21 – 22

Bücher aus der Bibel:

- Jesaja
- Jeremja
- Nahum
- Habakuk
- 2. Buch der Könige
- Klagenlieder

Ausblick:

Rund 70 Jahre lang dauerte das Exil in Babylon. Der Schock der Zerstörung Jerusalems sass tief. Nie zuvor ist ein anderes Volk aus dem Exil wieder in seine Heimat zurückgekehrt immerhin eine Reise von ca. 2'000 km. Nach dieser Zeit sollte es nochmals Gelegenheit zu einem Neubeginn für das Volk der Judäer geben.

Eroberung von Samarien

Tafel Nr. 27

Jahr: 722 v. Chr.

Meter seit dem Start: 2722

Seit dem Zerfall des „Davidstaates“ heisst das Nordreich „Israel“, das Südreich Juda. Israel schlittert in eine Krise hinein. Propheten kritisieren die soziale Ungerechtigkeit, die Gesetzlosigkeit der Mächtigen und den Abfall vom Glauben an Jahwe (Name Gottes). Der Prophet Amos kündigt den Untergang an. 722 erobern die Assyrer die Hauptstadt des Nordreiches und deportieren grosse Teile der Bevölkerung nach Syrien.

Propheten:

Propheten verstehen sich als Sprachrohr Gottes. Sie deuten weniger die Zukunft, vielmehr durchschauen sie ihre Gegenwart. Sie weisen auf Missstände hin. Um 760 v. Ch. richtet sich die Botschaft des Amos an die Obersicht im Nordreich.

“Sagt den Mächtigen in den Palästen von Aschdod und Ägypten: ,Versammelt euch auf den Bergen rings um Samaria und schaut euch an, wie es in dieser Stadt zugeht! Dort herrschen unerträgliche Missstände: die Schwachen werden unterdrückt, und niemand übt Gerechtigkeit. Die führenden Männer schrecken vor keiner Gewalttat zurück, um fremde Güter an sich zu reissen. Damit füllen sie ihre Paläste. Darum sage ich, der Herr, zu den Einwohnern Samarias: Die Feinde werden das Land überfallen ‘.“

Aus Amos 3, 9 - 11

Bücher aus der Bibel:

- Amos
- Hosea
- Jesaja 1- 39
- 2. Buch der Könige
- 2. Chronik

Ausblick:

Das Südreich entging nur knapp dem Untergang. Es gab dort zwar auch eine Art Dauerkrise, die aber - dank zeitweise Reformversuchen - noch keine weittragenden Folgen hatte. Berühmt wurde die Reform des Königs Josia (622 v. Chr.).

Der Staat Israel zerfällt in zwei Teile

Tafel Nr. 28

Jahr: 926 v. Chr.

Meter seit dem Start: 2926

Nach dem Tod des Königs Salomos zerfällt dessen Staat in zwei Teile, in ein Nordreich, das Israel genannt wird, und in ein Südreich, das Juda heisst. Aus einem einflussreichen Staat werden zwei Kleinstaaten. Jerusalem gehört zum Südreich, also zu Juda. Dem Nordreich - Israel - fehlt die geistige Mitte. Der gemeinsame Glaube an Jahwe ist nicht stark genug, um die alten Querelen zwischen den 12 Stämmen Israels zu überwinden.

Geschichtsschreibung

Erstaunlich exakt zeichnen die beiden Bücher der Könige die historischen Ereignisse der damaligen Zeit nach. Es geht dabei nicht nur um die chronologischen Geschehnisse, sondern auch um die Beziehung zu Gott, welcher grosse Bedeutung beigemessen wird.

„Da sagten die Israeliten zu Rehabeam, dem Sohn Salomos: ‚Dein Vater war ein strenger Herrscher. Wir erkennen dich nur als König an, wenn du uns nicht so schwer bedrückst!‘ Als die Israeliten merkten, dass der König nicht auf sie hören wollte, riefen sie ihm zu: ‚Was geht uns Davids Sippe noch an? Wir wollen nichts mehr mit euch zu tun haben! Los, wir gehen heim‘.“

Aus: 1. Könige 12, 4 + 16

Bücher aus der Bibel:

- 1. Buch der Könige
- 2. Chronik

Ausblick

Die beiden Staaten kommen bald in eine innere Krise. Ihre Glaubensausrichtung, soziale Spannungen, und die Machtpolitik neuer Grossmächte führen zum Untergang. Das Nordreich wird im Jahr 722, das Südreich 587 v. Chr. zerstört.

Einweihung des Tempels in Jerusalem

Tafel Nr. 29

Jahr: 950 v. Chr.

Meter seit dem Start: 2950

Eine lange Friedensperiode prägt die Herrschaft des Königs Salomo über das geeinte Israel und Juda. Sie erlaubt dem Volk - in 7-jähriger Bauzeit - in Jerusalem einen Tempel in den Massen von 30m x 10m x 15m zu bauen. Die Grösse des Tempels entspricht in etwa einer Dorkirche - für damalige Zeiten ein gewaltiges Bauwerk.

Der Tempel wird zur zentralen Gebetsstätte Israels. Viele Menschen zieht es deshalb nach Jerusalem. Sie wollen dort beten, wo Gott wohnt. Jerusalem ist damit für viele zum Mittelpunkt der Welt geworden. Die Stadt mit dem Tempelberg heisst **Zion**.

Psalmen

Psalmen sind Gebetslieder. Mit ihren Worten bringen Menschen alles vor Gott, was sie bewegt. Die weite Palette menschlicher Gefühle kommt vor: tiefster Schmerz, brennende Wut, Hader, der Schrei zu Gott, Bitten, übersprudelnde Freude, Staunen. Einzelne Psalmen besingen den Berg Zion als Wohnort Gottes.

“Gross ist der Herr! Lobt ihn in Jerusalem, der heiligen Stadt Gottes! Der Berg Zion ragt in den Himmel – voll Schönheit und Pracht! (...) In den Palästen wissen es alle: Gott selbst beschützt Jerusalem.“

Aus Psalm 48, 2 - 4

Bücher aus der Bibel:

- Einige Psalmen
- 1. Könige (Kapitel 6 – 8)
- 2. Chronik (Kapitel 3 – 7)

Ausblick

Der Schock wird für die Gläubigen gross sein, wenn der Tempel 587 v. Chr. Zerstört werden wird. Sie werden dies als gewaltsame Trennung von Gott empfinden.

David wird König

Tafel Nr. 30

Jahr: 1005 v. Chr.

Meter seit dem Start: 3005

Zwischen den Stämmen Israels gab es nur lose Bindungen. Dies sollte sich unter der Königsherrschaft Davids ändern. Er regierte gleichzeitig über die Nord- und Südstämme, und verfügte erstmals über eine eigene Armee. Er eroberte die Stadt Jerusalem und machte sie zur Hauptstadt. Seither wird sie auch „Stadt Davids“ genannt. Es gelang dem König, Angriffe von aussen abzuwehren und das Land zu befrieden. Israel - dieser Name wird jetzt auch für die Südstämme benutzt - wird zu einer regionalen Grossmacht.

Messias

Ein König wurde vor seiner Einsetzung mit Öl gesalbt – ein Zeichen dafür, dass Gottes Geist ihn leiten wird. Vom hebräischen Wort für ‚salben‘ leitet sich der Begriff ‚Messias‘ ab: Ein Gesalbter (König). Genau dieselbe Bedeutung hat das griechische Wort ‚Christus‘. Gott hat David versprochen, dass seine Nachkommen für alle Zeiten auf dem Thron sitzen werden. Viele Menschen setzen nun ihre Hoffnung auf den Messias. Er, der Gesalbte Gottes wird Frieden schaffen auf der ganzen Welt.

“So liess Isai (seinen Sohn) David holen.) ‚Das ist er‘, sagte der Herr zu Samuel, ‚salbe ihn!‘ Da nahm Samuel das Horn mit dem Öl und goss es vor den Augen seiner Brüder über Davids Kopf aus.“

Aus 1. Samuel 16, 12 - 13

Bücher aus der Bibel:

- 1. + 2. Buch Samuel
- 1. Buch der Könige

Ausblick

Nach dem Zusammenbruch des Davidreiches werden die Menschen einen Messias - einen König - erwarten, der das Reich wieder herstellen wird. Als schliesslich Jesus das Reich Gottes mit Worten und Taten verkündet, erkennen viele Menschen in ihm den Christus, den Messias.

<i>Landnahme unter Josua</i>	Tafel Nr. 31	
	Jahr: 1150	
	Meter seit dem Start: 3150	

Ursprünglich lebten die Israeliten als wandernde Hirten. Sie glaubten an die Verheissung, einmal ihr hartes Nomadenleben gegen eigenen Landbesitz eintauschen zu können. Im 12. Jahrhundert vor Christus sollte das Wirklichkeit werden. Nach biblischer Darstellung wanderten die Stämme unter der Führung von Josua von Ägypten her in ‚das gelobte Land‘ ein. Hier werden sie sesshaft und leben in einer relativ losen Verbindung zueinander.

Gott und die Götter

Im Land Kanaan gab es viele Religionen. Besonders der Glaube an Ba'al war stark verbreitet. Von diesen Religionen unterschied sich der Gott der Bibel, Jahwe. Dieser Name kann vermutlich mit - ‚Ich bin für euch da‘ - übersetzt werden. Jahwes Fürsorge setzte eine persönliche Bindung voraus. Darum wandten sich jene Menschen ganz von anderen Göttern ab. Beispiellos ist, dass diese Religion ohne Bilder auskommt. Jahwe lässt sich nicht darstellen. Er ist unvergleichbar.

„Josua sagte: Deshalb habt Ehrfurcht vor dem Herrn (= Jahwe). Dient ihm aufrichtig und mit ganzer Hingabe. Trennt euch von den Göttern, die eure Vorfahren (...) verehrt haben.“
Aus Josua 24, 14

Bücher aus der Bibel:

- Josua
- Richter

Ausblick

Es fiel den Israeliten schwer, über längere Zeit ausschliesslich ihrem Gott die Treue zu halten. Aber an dieser Frage entschied sich das Schicksal dieser Menschen.

Mose und die Befreiung aus Ägypten

Tafel Nr. 32

Jahr: 1250 v. Chr.

Meter seit dem Start: 3250

Die wandernden Stämme aus Israel werden im Nildelta für einmal sesshaft. Aber sie büssen dabei ihre Freiheit ein. Schliesslich schlägt die Stimmung in Gewalt um: Kinder werden umgebracht und das Volk Israel muss schwere Sklavendienste verrichten. Die Menschen sehnen sich nach Freiheit. Unter Moses' Führung wandern sie aus Ägypten aus, getragen von der Hoffnung, wieder eine Heimat zu finden.

Gesetz

In den ersten Büchern der Bibel finden sich viele Gesetze. Heute sind diese Texte schwer verständlich und oft kaum anwendbar. Für das Judentum ist jedoch gerade das Gesetz der wichtigste Teil der Bibel. In seiner Absicht hat es oft eine überraschende Aktualität. Wohl der bekannteste Teil des Gesetzes sind die 10 Gebote, hier in einer Kurzfassung:

Ich habe dich aus Ägypten befreit:

1. *Du sollst keine andern Götter haben.*
2. *Fertige keine Bilder an von Gott.*
3. *Missbrauche den Namen Gottes nicht.*
4. *Heilige den 7. Tag.*
5. *Ehre Vater und Mutter.*
6. *Morde nicht.*
7. *Brich nicht die Ehe.*
8. *Stiehl nicht.*
9. *Mache keine Falschaussagen.*
10. *Begehre nicht, was dein Nächster hat.*

Nach Exodus (2. Mose) 20

Bücher aus der Bibel:

- Genesis (1. Mose)
- Exodus (2. Mose)
- Leviticus (3. Mose)
- Numeri (4. Mose)
- Deuteronomium (5. Mose)

Ausblick

Berühmt ist der Satz aus dem Gesetz: "*Aug um Aug, Zahn um Zahn*". Dieses Gebot aus dem Buch Exodus (2. Mose) 21, 24 wird gerne zitiert, um zu zeigen, wie unmenschlich und brutal das Gesetz im Alten Testament ist. In Wirklichkeit aber schränkte dieser Satz die damals übliche Blutrache ein! In einer Zeit, ohne wirkliche Justiz, durfte nicht uneingeschränkt Rache genommen werden.

Jakobs Familie zieht nach Ägypten

Tafel Nr. 33

Jahr: 1700 v. Chr.

Meter seit dem Start: 3700

Die Ereignisse liegen jetzt so weit zurück, dass die Geschichtswissenschaft sie nicht mehr überprüfen kann. Jakob gilt als Stammvater der Israeliten. Er soll wegen einer Hungersnot nach Ägypten gezogen sein. Sein verschollener Sohn Joseph ist dort zum Minister aufgestiegen und hat umsichtig Vorräte für diese Hungerzeit angelegt. So wird erklärt, warum die Israeliten überhaupt ins Nildelta gekommen sind.

Vätergeschichte:

In der Genesis (1.Mose) Kapitel 12 – 50 wird aus dem Leben von Abraham, Isaak und Jakob sowie von seinen 12 Söhnen erzählt. Sie lebten als wandernde Hirten. Sie beteten Gott nicht in einem Tempel an. Dort, wo Gott ihnen auf dem Weg begegnete, bauten sie Altäre. Sie glaubten an einen Gott, der mit ihnen mitzog. Ein starkes Bild vermittelt die Erzählung des nächtlichen Kampfes von Jakob mit Gott:

“Mitten in der Nacht stand Jakob auf.) Plötzlich stellte sich ihm ein Mann entgegen und kämpfte mit ihm bis zum Morgengrauen. Da sagte der Mann: Du hast mit Gott und mit Menschen gekämpft und immer gesiegt. Darum heisst du von jetzt an Israel. (=Gotteskämpfer).“

Aus Genesis (1. Mose) 32, 23 - 29

Buch aus der Bibel:

- Genesis (1. Mose)

Evangelisch-methodistische Kirche, Schulhausstr. 31, 4563 Gerlafingen

<i>Abraham</i>	Tafel Nr. 34	
	Jahr: 2000 v. Chr.	
	Meter seit dem Start: 4000	

Historisch ist Abraham schwer fassbar. Dem Bibelleser begegnet aber eine Familie, die in ihrem Nomadendasein ihren Weg finden muss. So beginnt die Abrahamerzählung mit der Aufforderung von Gott, sich in ein neues, unbekanntes Land aufzumachen. Dieser Weg kann nur mit viel Vertrauen zu Gott gelingen. Abraham macht eine Reise von rund 2'000 Kilometern in völlig unbekannte Länder. So zieht er vom Zweistromland nach Ägypten und zurück ins Land Kanaan.

Abraham und seine Frau sind kinderlos geblieben. Sie ringen mit Gott. Dieser schliesst mit ihnen einen Bund. Fortan leben sie mit der Verheissung, dass sie eines Tages Nachkommen haben werden.

Bund

Ein Bund ist in dieser fernen Zeit nicht eine Abmachung zwischen zwei gleichberechtigten Partnern. In der Regel boten Krieger, die eine Stadt erobert hatten, der unterlegenen Bevölkerung einen Bund an. Darin sagten sie ihnen für die Zukunft Frieden zu und verpflichteten sich, ihr Leben zu schützen. Auch wenn Gott einen Bund anbietet, legt er sich einseitig jemandem gegenüber fest. Er verpflichtet sich, er gibt etwas, er gibt Vertrauen.

“So schloss der Herr einen Bund mit Abraham und versprach ihm: ‚Ich gebe deinen Nachkommen dieses Land, von der ägyptischen Grenze bis zum Euphrat‘.“
Genesis (1. Mose 15, 18)

Bücher aus der Bibel:

- Genesis (1. Mose)

Ausblick:

Ein solcher Bundesschluss hat für das Verständnis der Bibel eine grosse Bedeutung. Neben dem Noahbund, und dem Abrahambund gibt es noch den Bund mit dem Volk Israel am Sinai. Die Entfaltung dieser Bundesschlüsse wird im Alten Testamentes erzählt (Testamentum lat. = Bund). Jesus greift sie auf und gibt ihnen eine neue Aktualität (Neuer Bund/Neues Testament). Wer sich taufen lässt, nimmt den Bund Gottes mit der Menschheit für sich in Anspruch.

Abschluss

Der Bibelweg endet mit dieser Tafel. Die Verantwortlichen wünschen allen Besuchern, dass diese Informationen ihnen einen Zugang zur Bibel öffnen mögen. Danke für den Besuch.